



## SNAKES

# Schlangenraritäten aus Surinam

von Marcel Metzner

Surinam ist die Heimat vieler beliebter Terrarientiere. Eine Übersicht gibt es in der *Aqualognews 75*, die kostenlos unter [www.aqualog.de](http://www.aqualog.de) einsehbar ist. Neben diesen gibt es aber auch selten eingeführte Arten, die zu erstehen eine gewisse Portion Glück erfordert. Zwei Schlangen dieser Kategorie seien hier vorgestellt.



## *Helicops cf. angulatus* (LINNÉ, 1758)

Die Gattung *Helicops* umfasst derzeit 15 Arten. Die ungiftigen Schlangen sind (ökologisch gesehen) typische Wassernattern, die sich von Fischen und Fröschen ernähren. Die prachtvoll gefärbte *H. angulatus* hat ein riesiges Verbreitungsgebiet: Venezuela, Kolumbien, Brasilien (Pará, Rondonia etc.), Bolivien, Peru, Trinidad, Ecuador und Französisch Guyana. Die Maximallänge liegt um 80 cm. *Helicops*-Arten gelten als ovovivipar, d.h., die Jungtiere schlüpfen in dem Moment, in dem die Eier gelegt werden. Normalerweise sind *H. angulatus* recht düster in Brauntönen gefärbt, so dass die Identität der jetzt aus Surinam vom Tropenparadies in Oberhausen importierten Tiere nicht ganz gesichert ist.

## *Sibon nebulatus* (LINNÉ, 1758)

Ebenfalls 15 Arten umfasst die Gattung *Sibon*. Diese Schneckennattern sind hochspezialisierte Tiere, die sich ausschließlich von Gehäuseschnecken ernähren. Mit ihren langen Fangzähnen packen die Tiere ihre schleimige Beute und ziehen sie aus dem Gehäuse. *Sibon*-Arten sind ungiftig. Die Fortpflanzung erfolgt durch Eier, die Gelegegröße beträgt 2-6. Diese Schneckennattern sind nachtaktiv und leben auf Bäumen und Büschen. Die Pflege im Terrarium erfolgt daher am besten in einem etwas höheren Behälter mit zahlreichen Ästen als Klettergelegenheiten. Als nachtaktive Schlangen stellen die Tiere nur geringe Ansprüche an Heizung und Beleuchtung, jedoch muss durch eine Temperaturabsenkung im Tag-Nacht-Rhythmus für eine in der Nacht ansteigende Luftfeuchte gesorgt werden.



Photos: F. Schäfer

